



REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr
und verstaatlichte Betriebe

22. I. 54

Wien, den 25. Jänner 1954.

Lieber Freund !

In der Anlage einen Aktenvermerk über Besprechungen
mit Bundeskanzler Ing. Raab und Nationalrat Dr. Maleta betreffend
Rundfunk zur Kenntnisnahme.

Herzlichen Gruß

Waldbauer

Beilage I

Herrn
Vizekanzler Dr. Adolf S c h ä r f,
Bundeskanzleramt,
Wien, I., Ballhausplatz 2.
=====

- 2 -

A k t e n v e r m e r k

Über Besprechungen mit Bundeskanzler Ing. Raab und Nationalrat Dr. Maleta betreffend Rundfunk.

Am Mittwoch, den 20. Jänner ds. J. teilte mir Botschafter Caccia mit, daß er am Freitag vergangener Woche Bundeskanzler Ing. Raab schriftlich das Einverständnis der englischen Regierung zur völligen Übergabe der Rundfunkanlagen in der englischen Zone an die Öffentliche Verwaltung für das österreichische Rundspruchwesen schriftlich weitergegeben habe. Grundlage dafür sei das prinzipielle Übereinkommen, das er in dieser Sache anfangs Dezember vergangenen Jahres mit mir getroffen habe. Botschafter Caccia wünschte von Bundeskanzler Ing. Raab eine Antwort und die Veröffentlichung noch vor seiner Abreise.

Als ich Bundeskanzler Raab abends beim Abschiedsempfang für Botschafter Caccia an die Erledigung dieses Wunsches des englischen Botschafters mahnte, sagte er mir für den nächsten Tag eine Erledigung in einer Aussprache mit Vizekanzler Dr. Schärf zu. Da ich Freitag noch immer nichts von einer Erledigung gehört habe, mahnte ich Bundeskanzler Ing. Raab neuerlich. Wieder vertröstete er mich auf eine Aussprache mit Vizekanzler Dr. Schärf. Etwa eine Stunde darauf wurde ich von ihm angerufen und er teilte mir mit, daß Dr. Maleta in der Sache mit mir reden will, wozu ich sofort bereit war. Nach etwa einer halben Stunde (am 22. Jänner ds. J.) kam Dr. Maleta und hatte den Brief des Botschafters Caccia samt Beilagen sowie einer amtlichen Übersetzung bei sich. Erst jetzt konnte ich als zuständiger Ressortminister vom Generalsekretär der Österreichischen Volkspartei den Brief zum Lesen bekommen. Tatsächlich forderte in diesem Schreiben Botschafter Caccia die Veröffentlichung des seinerzeitigen Übereinkommens mit mir noch vor dem 25. Jänner 1954. Dr. Maleta stellte im Namen seiner Partei für die Zustimmung drei Forderungen: unter amerikanischem Einfluß steht, und vom österreichischen Rundfunk in diesen Ländern kein Einfluß auf Programm und Verwaltung

gegeben ist. Diese Länder sollen im Augenblick einer Regelung

- 1.) Den Austausch des öffentlichen Verwalters Dr. Guggenberger gegen den Bundesrat der ÖVP Dr. Übelhör;
- 2.) die Ausdehnung des derzeitigen Radiobeirates, in dem nur die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland vertreten sind, auf die übrigen Bundesländer;
- 3.) Parteienverhandlungen über die endgültige Neugesaltung des Rundfunks, wobei er sich von dem Vorschlag, den Dr. Kamitz und er am 22. Dezember v. J. mir offiziell überreicht hatten, vollkommen distanzierte. Wörtlich sagte er, daß er von diesem Vorschlag, den Dr. Kamitz damals aus der Tasche gezogen hatte, ebenso überrascht war und ihn in dieser Besprechung zum ersten Mal gesehen hatte.

Den Austausch des öffentlichen Verwalters Dr. Guggenberger, über den wiederholt in Fachkreisen gesprochen wurde, sagte ich zu für den Fall, daß Dr. Maleta im Auftrage seiner Fraktion im Sechserausschuß dies schriftlich von mir verlangt. Seinen Wunsch, Dr. Guggenberger auch nach Entlassung vom Posten des öffentlichen Verwalters bei gleichen Bezügen als Direktor zu belassen, werde ich prüfen, weil ich Schwierigkeiten darin sehe, ob der mit der Funktion verbundene hohe Gehalt im geltenden Schema bestehen bleiben kann. Zweckmäßigerweise wäre Dr. Guggenberger zu pensionieren, was aber Dr. Maleta im gegenwärtigen Augenblick als nicht wünschenswert erklärte.

Wegen Ausdehnung des Radiobeirates auf die anderen Bundesländer einigten wir uns, die Landeshauptleute von Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg einzuladen, Vertreter für den Radiobeirat zu nennen. Für Kärnten und Steiermark hatte ich das schon einige Tage vorher getan, da die fortschreitende Zusammenarbeit dies als zweckmäßig ergeben hat. Von der Einbeziehung Oberösterreichs und Salzburg nehmen wir auf meinen Vorschlag im gegenwärtigen Augenblick Abstand, weil beide Länder noch von der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot versorgt werden, die ausschließlich unter amerikanischem Einfluß steht, und vom österreichischen Rundfunk in diesen Ländern kein Einfluß auf Programm und Verwaltung

gegeben ist. Diese Länder sollen im Augenblick einer Regelung von Rot-Weiß-Rot dazugenommen werden. ^{Wien, den 25. Jänner 1954.} ~~Letz~~, daß die Funktion des ~~Sechser~~ Die Verhandlungen über die Neuregelung des Rundfunks ~~er-~~ einigten wir uns, in einem von Fachleuten beider Parteien ~~er-~~ beschickten Ausschuß in den nächsten Monaten zu führen. Dieser Ausschuß soll in der nächsten Sitzung des Sechserausschusses bestellt werden. Als Termin für den Zusammentritt des Sechserausschusses nehmen wir noch unverbindlich die zweite Februarwoche in Aussicht und unsere Sekretariate werden sich über den endgültigen Termin noch einigen. Dr. Maleta wünschte keinen früheren Termin, weil er in der nächsten Zeit mit Arbeit sehr überlastet ist.

Er brachte wieder - so wie im Zuge der Parteienverhandlungen - den Wunsch nach einem ständigen Unterausschuß vor. Ich erklärte, daß wir einen ~~so~~ ständigen Unterausschuß nicht wünschen und auch nichts dagegen hätten, wenn der ständige Unterausschuß beim Finanzministerium aufgelöst wird. Übrigens sind auch während der Zeit, als der Sechserausschuß nicht getagt hat, die Verbindungen zwischen der zuständigen Abteilung des ho. Ministeriums und der ÖVP-Fraktion des Sechserausschusses ständig aufrecht erhalten worden, wobei eine ganze Reihe von Fragen auch einvernehmlich gelöst wurden. In dieser Weise könnte auch in der Zukunft gearbeitet werden. Als Regelung habe ich vorgeschlagen, eine Art Verbindungskomitee zwischen meinem und seinem Sekretariat - bestehend aus 2 Leuten, das aber keineswegs so aufgefaßt wird, daß sein Mann einen Platz im Verkehrsministerium bekommt. Damit würde sich Dr. Maleta zufrieden geben und für seine Seite Dr. Tzöbel aus dem ÖVP-Sekretariat, der dort die Fragen des Sechserausschusses bearbeitet, nennen. Ich sagte zu, diese Frage der sozialistischen Fraktion des Sechserausschusses vorzulegen und würde - ihr Einverständnis vorausgesetzt - Herrn Stark von meiner Seite nennen, der jetzt schon diese Arbeiten immer gemacht und die Verbindung mit Tzöbel, Nationalrat Köck und Nationalrat Dr. Maleta aufrecht erhalten hat.

22. I. 54

Wien, den 25. Jänner 1954.

Im Verlaufe der Besprechung sind wir auch auf die Banken zu reden gekommen. Ich erklärte Dr. Maleta, daß die Funktion des Sechserausschusses immer davon abhängen wird, wie der Sechserausschuß im Finanzministerium arbeitet und wie unsere Forderungen bei den Banken behandelt werden.

Ich hatte den Eindruck, daß Dr. Maleta sehr zufrieden war, wieder ins Gespräch gekommen zu sein und einen Weg für direkte Verhandlungen zu sehen.

In der Anlage einen Aktenvermerk über Besprechungen mit Bundeskanzler Ing. Raab und Nationalrat Dr. Maleta betreffend Rundfunk zur Kenntnisnahme.

Herzlichen Gruß

Waldbauer

Beilage I

Herrn

Vizekanzler Dr. Adolf S c h ä r f,
Bundeskanzleramt,

Wien, I., Ballhausplatz 2.

=====